PRESSE INFO

HDE Handelsverband Deutschland

25. November 2026

Gemeinsamer Brief der CEOs von 50 europäischen Lebensmittelhändlern an die EU-Kommission:

Lebensmittelhandel warnt vor steigenden Preisen angesichts drohender zusätzlicher EU-Regulierung

Die CEOs von 50 führenden Unternehmen aus dem europäischen Lebensmittelhandel haben sich in einem Brief an EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gewendet. Darin warnen die Unternehmenslenker aus der ganzen EU vor negativen Folgen einer Verschärfung der Richtlinie gegen sogenannte unfair trading practices (UTP). Infolge von weiteren Schutzmaßnahmen für die Lebensmittelindustrie sieht der Handel das Risiko steigender Lebensmittelpreise für die Verbraucherinnen und Verbraucher.

„Die UTP-Richtlinie muss sich auf den Schutz der Landwirte und ihrer Interessen in der Lebensmittellieferkette konzentrieren. Das ist der ursprüngliche Sinn der Vorgabe, das darf die EU-Kommission nicht aus den Augen verlieren. Wer in den Verhandlungen mit den Händlern international agierende Branchenriesen wie Coca Cola oder Nestle unter Welpenschutz stellt, der hilft den Bauern nicht weiter, füllt die Kassen der Industrie und macht am Ende die Preise in den Regalen des Handels unnötig teuer“, so der Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Deutschland (HDE), Stefan Genth.

In ihrem Brief betonen die Spitzen der unterzeichnenden Unternehmen deshalb ganz deutlich, dass eine Überarbeitung der UTP-Richtlinie sich unbedingt auf den Schutz der Landwirte sowie kleineren Lebensmittelherstellern fokussieren muss. Weltweit tätige Lebensmittelkonzerne dürften dabei nicht von einseitigen staatlichen Schutzmaßnahmen profitieren. Zudem macht der Brief, den auch deutsche Unternehmen wie Aldi Nord, Aldi Süd, Edeka, Kaufland, Lidl, Markant, Metro und Rewe unterzeichnet haben, klar, dass die Richtlinie sich auf eine eindeutige und kurze Verbotsliste von Verhandlungspraktiken konzentrieren sollte, die nachweislich Landwirten unmittelbar schaden könnten. Gleichzeitig fordern die Unternehmen, den grenzüberschreitenden Einkauf von Waren durch die Händler zu stärken, um so die Funktionsfähigkeit des europäischen Binnenmarkts und günstige Verbraucherpreise sicherzustellen. Hintergrund dafür sind die Praktiken international tätiger Hersteller, den Händlern vorzuschreiben, die Produkte auch in dem Land bei ihnen einzukaufen, indem sie in die Regale kommen. Das ist aus Sicht des Handels eine klare Einschränkung des freien Binnenmarktes zu Lasten der Verbraucher.

Der Brief hält zudem fest, dass es bereits einige Maßnahmen zum Schutz der Landwirte gibt. Diese sollten aus Sicht der unterzeichnenden CEOs zunächst einmal evaluiert werden, bevor man schon wieder neue Regulierungen in die Lieferketten bringt.

Mehr zum Thema unter http://www.lebensmittellieferkette.de

Handelsverband Deutschland (HDE)
Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

Leiter Presse & Kommunikation:
Stefan Hertel
Telefon 030/72 62 50-65
Telefax 030/72 62 50-99
www.einzelhandel.de
presse@handelsverband.de

Facebook: handelsverband
X: @handelsverband